



Sammlung Theaterzettel

Hans Lange

Heyse, Paul

1883-06-29

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

MANNHEIM. 4130 163 70

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

146. Vorstellung.

den 29. Juni 1883.



Abonnement B.

HANS LANGE.

Schauspiel in vier Aufzügen von Paul Heyse.

Sophie, Herzogin von Pommern	Frau Schlüter.
Bugslaff, ihr Sohn	Herr Rodius.
Ewald von Massow, Hofmarschall	Herr Eichrodt.
Jürgen von Krosow,	Herr Werner.
Hans von Puttkammer,	Herr Mödinger.
Jost von Dewig,	Herr Pichler.
Klaus Barnim, Bürgermeister von Rügenwalde	Herr Ditt.
Achim, Diener Massow's	Herr Moser.
Hans Lange, Bauer im Dorfe Langze	Herr Jacobi.
Gertrud, seine Mutter	Frau Thyssen.
Dörte, seine Tochter	Fräul. Jente.
Henning, sein Grobknecht	Herr Stein.
Hennoch, ein jüdischer Viehhändler	Herr Bauer.
Niels Eriksen, ein schwedischer Waffenschmied	Herr Grabl.
Beit Klinker, Thurmwogt	Herr Starke.
Erster } Krieger	Herr Drth.
Zweiter } Krieger	Herr Barthmann.
Ein Diener der Herzogin	Herr Schilling.
Ein Knecht Lange's	Herr Peters.

Pommerische Edelleute, Rathsherren und Bürger von Rügenwalde, Krieger, Diener und Bauern.
Das Stück spielt in Rügenwalde und auf dem Dorfe Langze in Hinterpommern im Jahre 1476.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weill. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal 11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim
„ Neustadt, Landau . 11 „ 28 „	„ Karlsruhe, Stuttgart 2 „ 30 „	„ Schwetzingen üh. Friedrichsfeld 10 u. 15 A.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten abgehen lassen.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Bilette, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Posttheater-Portier abgegeben.

Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Zeitlern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, biligst berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserirung von Adressarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

Hans Lange.

Die erste Darstellung dieses vollstümlichen Stückes von Paul Heyse fand an der hiesigen Bühne am 19. Februar 1865 statt und ist den 22. Februar 1880 zum siebenten Male zur Aufführung gelangt. Der geschichtliche Hintergrund ist freilich kein bedeutender. Viel höher steht sein sittlicher Werth, der in dem Gedanken gipfelt, daß, wer herrschen will, zuerst die Schule des Lebens durchmachen muß, um selbst einmal herrschen zu können. Auf dieser Idee baut sich die Handlung, sieht man von mancher breiten Umständlichkeit ab, welche in dem Dramatiker nicht den Romancier verleugnet, spannend auf und der durchweg gemüthvolle Grundton, der die Handlung durchdringt, macht dieses Sittenstück werth und lieb, weil gerade bei uns der Zauber der Familie noch seine unbestrittene Macht übt. Vortrefflich im Geiste der Zeit sind die Charaktere entwickelt. Das sind lauter wahre, lebensfähige Gestalten, schlicht und derb gezeichnet bis auf die kleinste Episode hinab.

Bei dem Preisconcours der Pariser Componisten-Societät hat eine Dame den Vogel abgeschossen: Der Preis von 3000 Fres. für eine dreifäßige Orchestersuite wurde der Frau von Grandval zuerkannt.

Schaufert's Schauspiel „1683“, welches von Wilbrandt neu bearbeitet ist, wird im Wiener Burgtheater Mitte September zur Aufführung gelangen.

Aus Hamburg schreibt man: Seit dem 1. Juni gastirt am hiesigen Stadttheater die bekannte Münchener Schauspielergesellschaft unter Leitung und Mitwirkung des kgl. Hofspielers Herrn M. Hofpauer. Die Künstlertruppe, welche ihre diesjährige Sommer-Tournée am Kölner Stadttheater begonnen und am Hannover'schen Residenztheater fortgesetzt hat, begibt sich von hier mit Beginn des Juli nach Dresden, wo sie am Hoftheater gastirt, und sodann nach Breslau, um von dort in ihre bayerische Heimath zurückzukehren.

Die komische Oper in Paris hat kurz vor Schluß der Saison mit einer komischen Oper „Das Porträt des Cervantes“, Musik von Lajarte, einen großen Erfolg erzielt. Die Musik wird als sehr gefällig gerühmt. Ein Quartett und Sextett im ersten Acte sind musterhafte Ensemblesätze, sowohl im Sinne der Handlung als in der musikalischen Stimmführung. Der zweite Act enthält eine hübsche Tenorromanze und ein vortreffliches komisches Lied. Auch die beiden Frauenrollen haben jede eine entsprechende Solonummer. Gesang und Dialog theilen sich gleichmäßig in das Stück.

Zu Ehren des 277. Geburtstages Corneille's führte das Pariser Theater Français ein einactiges Gelegenheitsstück in Versen von Moreaud auf: „Richelieu und Corneille.“ Der Autor zeigt den physisch kranken, aber geistig und politisch immer wuchtigen Cardinal-Minister als Staatsmann und Dichter. Richelieu arbeitet an einer Tragödie, deren Heros er selbst unter fingirtem Namen sein soll, und erbittet sich von

dem Verfasser des „Cid“ erprobten Rath. Corneille benützt diese Litteratur, um für einen zum Tode verurtheilten Hochverräther, den Grafen von Fars, Gnade zu ersuchen. Er kommt aber zuerst an die Unrechten und nur, nachdem er den Cardinal für die Wirkung einer großmüthigen Begnadigungsscene auf der Bühne begeistert hat, entschließt sich Richelieu, diesmal auch im wirklichen Leben zu „pardonniren“.

Im Wiener Hofopertheater beabsichtigt man einen „Raimund-Cyclus“ zu veranstalten, und zu verschiedenen Hauptrollen fremde Künstler zu gewinnen, wie u. A. Frau Lucca für die Darstellerin der Rosa im „Verschwender“.

„Improvisationen für Gesang“ ist der Titel einer neuen Composition von Martin Roeder. Dieselben füllen zwei Liederhefte aus und erregen durch ihre Originalität sowie durch ihre musikalische Schönheit und Noblesse in Musikkreisen vielfaches Interesse. Zwischen den einzelnen Liedern ist ähnlich, wie bei Instrumental-Improvisationen, eine kurze modulatorische Verbindung hergestellt, welche in ihrer Einfachheit das Zufällige der Eingebung charakterisiren soll.

Die französische Revolution in fünf Acten, das ist die neueste literarische Erscheinung, welche der Buchhändler Dentu ankündigt. Der Urheber dieser dramatischen Kühnheit, Herr Ottevaere Larcher, scheint, nach seinem Namen zu schließen, ein Belgier zu sein, und in der That wäre wohl auch nur ein Belgier im Stande, die größte Tragödie der Weltgeschichte zu einem so kurzgefaßten dramatischen Auszuge „auszuschlachten“. Wenn wir der von den Pariser Blättern gebrachten bezahlten Reclame glauben dürfen, so treten in dem Drama des Herrn Larcher sämtliche großen Männer und Frauen auf, welche von 1789 bis 1805 die politische Scene Frankreichs beherrscht haben. Wir finden da Mirabeau, Danton, Robespierre — Letzteren in der Rolle eines revolutionären Don Juan, der ein ganzes Register von tausend und drei Liebeshändeln herunterzuspielen hat; ferner Vergnaud, Marat, Dumourier, Bonaparte, Madame Roland, Marie Antoinette, Fräulein Théroigne de Méricourt und Madame Tallien.

„Die Braut von Messina“ ein Lustspiel — das ist eine überraschende literarische Entdeckung, die soeben die „Niederschlesische Zeitung“ gemacht hat. In einer Plauderei über das Wilhelm-Theater in Görlitz heißt es wörtlich: . . . „Desto gemüthlicher aber war es unter der „prangenden Halle, dem säulengetragenen, herrlichen Dach“, wie wir den Zuschauerraum und zwar mit Recht benennen können, um auch einmal, gleich dem alten Aberdingt im „neuen Stiftsarzt“, ein Citat aus einem Lustspiel anzuwenden.“ . . . Mögen die Gebeine Schillers nun ächt oder falsch sein, er wird sie bei dieser Entdeckung im Grabe umdrehen.

Nicht mehr als zwölf Shakespeare'sche Stücke sind zu Opern-Librettis verarbeitet worden, diese sind: „Romeo und Julia“, „Othello“, „Der Sturm“, „Der Sommernachts Traum“, „Der Widerspenstigen Zähmung“, „Die lustigen Weiber von Windsor“, „Hamlet“, „Macbeth“, „Viel Lärm um Nichts“ („Beatrice und Benedict“), „Was Ihr wollt“ („Viola“), „Richard III.“ und „Das Wintermärchen“ („Hermione“).

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Hinter den Gittern Studien und Erinnerungen von Josef Stern.

22 Bogen elegant in illustriertem Umschlag brochirt, Preis 5 Mark.
In Original-Leinwandband M. 6. Original-Leinwandband mit Goldschnitt M. 6.50.
Inhalt: **Erinnerungen.** 1. Es hatten drei Gefellen ein fein Collegium. 2. Ein Napoleonendental auf deutscher Erde. 3. Ein Wahltag an der Weichsel. 4. Ueber'm Neckar. 5. Gutzkow's letzter dramatischer Versuch.
Studien: 1. Ein preussischer Demokrat. 2. Veranger. 3. Die Nachtigal im Käfig. 4. Philosoph und Verleger. 5. Robespierre. 6. Pere Duchesne. 7. Adalbert von Chamisso. 8. Die Urbilder Wippchens.

Aecht
Kölnisches Wasser
von Johann Bapt. Farina & Comp.
Jülichplatz No. 2 in Cöln

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung.“

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Rahde in Mannheim.